

Tarifrunde 2012: Kurz vor dem Anpfiff Zeit für unsere Forderungen

In der Tarifrunde 2012 wollen wir neben der Forderung nach mehr Entgelt auch qualitative Forderungen stellen.

Qualitative Forderungen

Bei den qualitativen Forderungen wollen wir Regelungen zur unbefristeten Übernahme der Azubis, zur Leiharbeit und zu Werkverträgen durchsetzen.

Der Tarifvertrag, in dem die Übernahme der Auszubildenden geregelt ist, ist zum 31. Dezember 2011 in Baden-Württemberg kündbar. Ziel in der Tarifrunde ist es auch, die Perspektiven der Jugend, durch die unbefristete Übernahme der Auszubildenden im Anschluss an die Berufsausbildung, zu verbessern. Ferner soll es eine tarifliche Regelung zur Verbesserung des Ausbildungszugangs für Hauptschulabsolventen geben.

Durch tarifliche Regelungen sollen die Betriebsräte gegenüber den Arbeitgebern gestärkt werden, damit sie den Einsatz von Leiharbeitern und das Auswuchern der Werks- und Dienstleistungsverträge in den Betrieben begrenzen können.

Entgeltforderung

Der Entgelttarifvertrag endet am 31. März 2012. Nachdem unsere 8-Prozent-Forderung 2009 leider der Banken- und Finanzkrise zum Opfer fiel (Mit „Konsequent für 8 %“ war da leider nichts mehr, stattdessen erteilte uns Kurzarbeit und Lohnverlust) ist es Zeit, dass wir unsere Lohntüte wieder



ein wenig auffüllen.

Die Voraussetzungen sind gegeben, die Konzerne vergolden sich ihre Bilanzen und es ist Zeit, dass auch wir etwas davon abbekommen.

Also diskutiert eine Forderungshöhe in den Abteilungen. Die Große Tarifkommission der IG Metall gibt am 7. Februar 2012 eine Forderungsempfehlung heraus und am 24. Februar wird sie endgültig beschlossen. Wie diese letztlich aussieht – das liegt auch an uns. Lasst uns mitreden und Einfluss darauf nehmen.

Die Friedenspflicht endet am 30. April. Eines muss klar sein: die Große Tarifkommission kann unsere Forderung nicht allein durchsetzen – das schaffen wir nur zusammen.

Deshalb, egal ob befristet, unbefristet, jung oder alt, nur gemeinsam können wir unsere Ziele erreichen.

Wir wünschen allen Kolleginnen und Kollegen ein frohes Weihnachtsfest und einen schönen und gesunden Rutsch ins neue Jahr!

Beim großen Aktionstag in Köln:

20.000 Junge - darunter auch ZFLSler - machten sich „laut und stark“ für Übernahme bemerkbar

Dass Politik und Unternehmen die Interessen der jungen Generation über Jahre hinweg ignoriert haben, prangerte Detlef Wetzel, zweiter Vorsitzender der IG Metall, vor über 20.000 jungen Metallern und Metallern an. „Wir wollen Gerechtigkeit und Chancengleichheit in unserer Gesellschaft. Sichere Arbeit – das heißt für uns jetzt zu allererst die unbefristete Übernahme aller Auszubildenden“, unterstrich Wetzel die zentrale Forderung auf der Kundgebung. Dafür werde die IG Metall in der kommenden Tarifrunde kämpfen.

Beim Jugend-Aktionstag der IG Metall am 1. Oktober in Köln, zu dem auch viele aus der ZFLS gekommen waren, ging es darum, so lautstark wie nur möglich Zukunft und Perspektiven für die junge Generation und die unbefristete Übernahme nach der Ausbildung zu fordern.



Lieferschwierigkeiten beheben

Hubschrauber und Notstand sind nicht die Lösung

Für die Beschäftigten der ZFLS wird es langsam zur Normalität, dass sie die neuesten Informationen über das Geschehen in der Firma aus der lokalen Presse erfahren. Diesmal war es ein Leserbrief in der Gmünder Tagespost, eine Art Hilferuf eines Betroffenen, in dem die aktuellen Vorkommnisse zur Sprache kamen. Dazu erfolgte eine Stellungnahme der ZFLS-Geschäftsleitung. Dann war wieder Funkstille gegenüber der Belegschaft. Gerüchte kreisten und Helikopter flogen.

Der Laden brummt – Helikopter fliegen.

So ähnlich ist es zu lesen in einer Information einiger Betriebsräte.

- **Jeder Beschäftigte** freut sich, wenn genügend Aufträge im Haus sind und Mensch am Ende ein gesichertes Einkommen hat.
- **Jeder befristet Beschäftigte** freut sich, wenn der Laden brummt und er hoffen kann, aus der belastenden Befristung in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen zu werden.
- **Jeder Azubi** freut sich, wenn viel Geschäft da ist und er hoffen kann, nach erfolgreicher Ausbildung, in der ZFLS übernommen zu werden, statt auf der Straße zu landen.
- **Alle Beschäftigten** freuen sich, wenn das von uns Tag für Tag Produzierte einen Kunden findet, wenn der Umsatz steigt und durch die Erfolgsbeteiligung ein wenig mehr Geld in der Tasche bleibt, mit dem wir im Weihnachtsgeschäft sogar noch die Inlandsnachfrage ankurbeln können.

Das Chaos blüht – Helikopter fliegen

Seit Jahren merken wir, dass das Chaos in der Produktion ständig zunimmt. Auftragszahlen werden erhöht, ohne dass genügend Material vorhanden ist, die Bänder stehen und die Menschen werden nach Hause geschickt. Und wenn der Nachschub wieder rollt, werden die Beschäftigten zu Höchstleistungen angetrieben. Um in allerhöchster Not die Liefertermine einhalten zu

können, wedelt die Geschäftsleitung mit Euro-Scheinen, versucht so die letzten Reserven aus der Belegschaft herauszuholen.



Dass die ZFLS ein logistisches Problem hat, ist seit Jahren bekannt. Die IG Metall hat das bereits bei der Aushandlung des Vertrags zu Standort- und Beschäftigungssicherung festgestellt. Was ist seitdem geschehen? Nicht viel. Bei Verhandlungen zu den Wochenendschichten wurde vom Betriebsrat wiederholt auf Engpässe hingewiesen und dazu aufgefordert, in Maschinen und Anlagen zu investieren, damit die Mängel beseitigt, geordnete Arbeitsabläufe organisiert und das sozial wertvolle Wochenende geschützt werden können. Überstunden und Wochenendschichten müssten eigentlich auch der Geschäftsleitung langsam zu kostspielig werden.

Das ganze Szenario sollen wir dann sportlich sehen. Es handelt sich hier aber nicht um Freizeitsport, sondern um Höchstleistungssport. Fehlen nur noch Dopingkontrollen.

Just in time – Helikopter fliegen

Just-in-time-Produktion sollte ursprünglich, durch die Auflösung der eigenen Lagerhaltung, den Automobilfirmen Kosten sparen. Dadurch wurden

große Lagerkapazitäten auf die Straße verlagert. Für die Automobilkonzerne am Ende der Produktionskette hat das fristgerechte Anliefern Vorteile und Einsparpotentiale. Die Zulieferfirmen haben seitdem das Problem *just in time*, also kurz nach Bestellung zu liefern.

Sollte nicht alles unternommen werden, um Lieferschwierigkeiten zu vermeiden, anstatt Gelder in Sonderfahrten und Hubschrauberflüge zu vergeuden? Die Frage der Qualität in der Produktion-auf-den-letzten-Drücker bleibt oft unberücksichtigt. Die scheinbar einfachste Lösung dafür: der Werker ist schuld, selbst wenn der Fehler in der zwölften Stunde passiert.

Dass die Anlagen und Maschinen bei Dauerbelastung ermüden, wenn sie aus Zeitgründen nicht mehr gewartet

werden, weiß die Geschäftsleitung. Unbekannt scheint ihr zu sein, dass dies auch die Menschen betrifft. Sie sollte einmal berechnen, welche Kosten der Verschleiß der Beschäftigten in Form von krankheitsbedingten Ausfallzeiten verursacht. Interessant wäre der Vergleich von Kostenstellen mit 21 Schichten zu Kostenstellen mit Normalarbeitszeit.

Sind Menschen, die in der Produktion verschlissen werden, durch das Überangebot auf dem Arbeitsmarkt leicht und beliebig ersetzbar? Werden etwa darin sogar noch Einsparpotenziale gesehen, wenn unbefristet Beschäftigte mit ERA-Absicherung durch Befristete mit niedrigerem Lohnniveau ersetzt werden können?

Helikopter fliegen – die Mitbestimmung bleibt auf der Strecke

Produktion bis zum Gehtnichtmehr. Nicht vorhandene Kapazitäten führen zu Lieferschwierigkeiten. Aber auch da gibt es ein Mittelchen: Es wird der Notfall ausgerufen und auf das Arbeitszeitgesetz § 14 und 15 zurückgegriffen. Damit ist es möglich die Arbeitszeit auf 12 Stunden auszudehnen und die Ruhezeiten auf 8 Stunden zu senken. Im Katastrophenfall ist dann auch der Betriebsrat nicht mehr gefragt.

Damit wir künftig nicht in der Katastrophe leben müssen, sollten wir dem erhöhten Druck von oben, etwas Dampf von unten machen.

Arbeit der Vertrauensleute bei ZFLS als gutes Beispiel

Im November wurden Vertrauensleute der ZFLS zur Auftaktveranstaltung des Tatort Betrieb Projektes eingeladen, um die beteiligungsorientierte Arbeit der Vertrauensleute zum Thema „Neugestaltung Schichtsysteme“ als gelungenes Beispiel für andere Betriebe zu zeigen. Vor 250 Teilnehmern aus Baden Württemberg wurde die Broschüre vorgestellt. Dass unsere gewerkschaftliche Arbeit darin gewürdigt wurde, freut uns natürlich und beflügelt unsere Arbeit.

Die Klagen der Beschäftigten über unsichere Jobs, höheren Leistungsdruck und ausufernde Arbeitszeiten nehmen massiv zu. Mit wachsender Besorgnis beobachtet die IG Metall Baden-Württemberg die jüngsten Entwicklungen von Arbeitszeiten, Arbeitsbedingungen und Gesundheitsschutz in den Betrieben. Mit ihrer Aktionsserie Tatort Betrieb ging die IG Metall diesen Themenkomplex an.

Im Rahmen einer Betriebsräteumfrage der IG Metall im Frühjahr 2011 in über

900 Betrieben in Baden-Württemberg wurde bei einem Drittel der Unternehmen ein permanenter Verfall von Arbeitszeit festgestellt. In rund 40 Prozent der Firmen werden vorhandene Schichtsysteme ausgeweitet. Das bedeutet für die Beschäftigten häufig Samstags- und Sonntagsarbeit.

In fast 70 Prozent der befragten Betriebe wachsen laut Umfrage die Probleme mit Leistungsvorgaben und Personalbemessungen. Ausufernde Arbeitszeiten, Leistungsverdichtungen, fehlendes Personal – das belastet die Gesundheit.

Steigender Zeitdruck, hohes Arbeitsvolumen und fehlende Planbarkeit von Arbeitszeit führen zu einer Zunahme von physischen und psychischen Erkrankungen.



IGM-Vertrauensmann Siegfried Pilbauer erläuterte bei der Auftaktveranstaltung unsere Arbeit bei ZFLS

Mit dem neuen Tatort Betrieb sollen geeignete Systeme für die Gestaltung von Schichtarbeit und neuen Arbeitszeitmodellen gefunden werden. Die IG Metall will, dass Arbeit sicher und fair wird und bleibt.

Denn gute und gesunde Arbeitsbedingungen mit menschengerechten Arbeitszeitsystemen helfen allen.

Mehr Infos zum Thema unter: www.tatort-betrieb.de

V.i.S.d.P.: IG Metall Schwäbisch Gmünd,
Roland Hamm, Türlensteg 32,
73525 Schwäbisch Gmünd
schwaebisch-gmuend@igmetall.de
www.schwaebisch-gmuend.igmetall.de

Leserbriefe, Lob und Kritik bitte an die
IG Metall-Vertrauensleute · Dezember 2011

Vertrauensleutewahl 2012

Die Vorbereitung läuft auf vollen Touren

Die Vertrauenskörperleitung ist derzeit mitten in den Vorbereitungen, damit die Wahlen gut über die Bühne gehen können. Zum genauen Ablauf und den Terminen wird es ein „Klartext-Extra“ geben.

Wichtig ist, dass die IG Metall-Mitglieder in den Gruppen und Bereichen sich jetzt schon Gedanken über mögliche Kandidaten und Kandidatinnen ma-

chen: Ist der/die bisherige Vertrauensmann/frau zuverlässig? Soll er oder sie wiedergewählt werden? Müssen wir in der Gruppe oder im Bereich nach neuen Aktiven Ausschau halten? Brauchen wir von der Vertrauenskörperleitung (VKL) oder den Bereichsbetriebsräten noch Infos über Anforderungen und Aufgaben?

Wer Fragen dazu hat: Die Mitglieder eurer Vertrauenskörperleitung helfen weiter oder Richard Arnold (Tel. 07171-313882) anrufen oder ein Email (arnold.richard@zf-lenksysteme.com) schicken.

Nah dran und kompetent
VertrauensLeute in der IG Metall



JAVs und Vertrauensleute von ZFLS mit den brasilianischen Kollegen vor dem Gewerkschaftshaus in Schwäbisch Gmünd

Besuch aus Brasilien

Im November besuchte eine Gruppe brasilianischer Kollegen die IG Metall in Gmünd

Leandro Candido Soares, einer der neun brasilianischen Kolleginnen und Kollegen, arbeitet in der ZF in Sorocaba (Bundesstaat Sao Paulo) und besuchte uns in der ZF LS um Erfahrungen auszutauschen. Er ist Gewerkschafter und engagiert sich bei ZF do Brazil vor allem für die Rechte und Interessen der Jugendlichen im Betrieb.

In einem Interview mit der Gmünder Tagespost berichtete Leandro, dass es in brasilianischen Unternehmen keine Berufsausbildung im Betrieb gibt. Jugendliche müssen sich schon vor Eintritt in eine Firma selbst qualifizieren. Wenn sie dann einen Job haben, müssen sie ihre Weiterbildung vom eigenen Lohn bezahlen.

Besonders beeindruckt hat ihn während des Besuchs bei der ZFLS, dass es hier die Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) gibt. Er fand gut, wie sie sich dafür einsetzt, dass Jugendliche eine qualifizierte Ausbildung bekommen, unter guten Bedingungen arbeiten können und ihre Rechte als Arbeitnehmer gewahrt werden.

Sein wichtigstes Anliegen ist es, Jugendlichen zu vermitteln, dass sie sich engagieren, mitmachen müssen, um etwas bewegen zu können.

Jugendversammlung am 10. Oktober

Mit vielen Unterschriften und Luftballons für die unbefristete Übernahme

Nach den Aktionen und Beiträgen auf den letzten Jugend- und Betriebsversammlungen hat die betriebliche Seite jetzt über den Leiter der Ausbildung, Erich Rathgeb, auf der Jugendversammlung am 10. Oktober bekannt gegeben, dass alle Azubis, die im Frühjahr auslernen werden, eine Zusage zur unbefristeten Übernahme bekommen haben.

Diese kurzfristige Zusage sehen wir als ersten Erfolg der Aktionen an. Die Jugend- und Auszubildendenvertretung gab sich jedoch mit dieser einmaligen, nur dieses Lehrjahr betreffenden Zusage nicht zufrieden und startete deswegen eine ähnliche Aktion, wie auf der letzten Betriebsversammlung, die mit Unterstützung der IG Metall bleibenden Eindruck hinterliess.

Gemeinsam mit allen Auszubildenden kämpft die JAV für die unbefristete Übernahme aller Auszubildenden und DHBW Studenten. Die Azubis starteten erneut eine Unterschriftenaktion und ließen anschließend auf dem Gelände der ZF Lenksysteme 50 Luftballons steigen.

Alle Auszubildenden waren mit Engagement bei der Aktion dabei und genau deswegen werden wir alles versuchen, um unsere Forderung spätestens in der Tarifrunde im Frühjahr an der Seite der „älteren“ Kolleginnen mit durchzusetzen. Denn:

Wir sind laut und stark!

